

FUSS e.V. Bezirksgruppe Tempelhof-Schöneberg: Wahlprüfsteine für die Bezirkswahl Tempelhof-Schöneberg 2021

Fragen von FUSS e.V. Bezirksgruppe Tempelhof-Schöneberg	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Tempelhof-Schöneberg	Die Linken Tempelhof-Schöneberg	Klimaliste Berlin
<p>Allgemein: Wie wollen Sie im Bezirk den Fußverkehr dauerhaft stärken?</p>	<p>Zugeparkte Ecken und achtlos auf Gehwegen abgestellte E-Roller gefährden Fußgänger*innen vor allem in den innerstädtischen Wohnkiesen. Anwohner*innen großer Straßen leiden jeden Tag unter Abgasen und Lärm. Unübersichtliche Kreuzungen wie der Innsbrucker Platz sind für Kinder oder ältere und mobilitätsbeeinträchtigte Menschen nur schwer passierbar. Mit dem zweiten Abschnitt des Berliner Mobilitätsgesetzes machen wir den Fußverkehr sicherer. Ein klares Fußverkehrskonzept setzt den begonnenen Umbau bei uns im Bezirk fort. Seit 2016 wurden in Tempelhof-Schöneberg unter GRÜNER Verantwortung 26 Kreuzungen barrierefrei umgebaut und 300 Bänke neu aufgestellt. Dies wollen wir weiter deutlich ausbauen. Ob kleine oder große Füße: Für mehr Sicherheit von Fußgänger*innen braucht es ausreichend breite Gehwege, verlängertes Fußgängergrün an Ampeln, wirksame Maßnahmen gegen unzulässige Gehwegverengungen und getrennte Rad- und Fußwege. Verschlankte Verwaltungsverfahren sollen schneller als bisher u. a. neue Zebrastreifen ermöglichen. Weiterhin sollen so viele neue Überquerungshilfen wie möglich Fußgänger*innen noch</p>	<p>Wir sehen den Fußverkehr als integralen Bestandteil des Umweltverbundes. Da wir diesen stärken wollen, soll der Fußverkehr berlinweit und im Bezirk stärker zur Geltung kommen.</p> <p>Neben Einzelmaßnahmen fordern wir vom Bezirksamt, dass Fußverkehr (gemäß den Bestimmungen des MobG Bln) zentraler Bestandteil der Arbeitsplanung des Straßenamtes wird. Die personell schwach besetzten Straßenämter (s.u.) sollen in die Lage versetzt werden, mehr fußgängergerechte Maßnahmen schnellstmöglich umsetzen.</p> <p>Neben der Fachebene ist die Partizipation wichtig. Wir wollen den Mobilitätsrat im Bezirk stärken, indem wir ihn noch mehr für fußgängergerechte Themen sensibilisieren. Partizipationsmaßnahmen (im Rahmen der zu erstellenden Leitlinien, zu denen der Prozess gerade beginnt) sollen Regelfall für größere Straßenumbaumaßnahmen werden, um die Sicht von Fußgänger:innen zu integrieren. Hinzugezogen werden sollen auch insb. Fachverbände für Menschen mit Behinderung, um Barrierefreiheit stets mitzudenken.</p>	<p>Bis 2030 wollen wir alle Kiese im Bezirk autofrei gestalten und den Fahrrad- und Fußverkehr ins Zentrum der Mobilität rücken. Durch den Wegfall des Autoverkehrs und von Parkplätzen sowie die Umwandlung von Straßen in verkehrsberuhigte und verkehrsreduzierte Straßen gemäß des Gesetzentwurfs der Initiative Berlin autofrei, wollen wir den Straßenraum in Tempelhof-Schöneberg zugunsten des Fußverkehrs neu aufteilen. Der Fahrradverkehr wird zukünftig konsequent auf der Straße stattfinden, sodass Gehwege ausschließlich für zu Fuß gehende vorgesehen sind. Zudem wollen wir an allen Kreuzungen im Bezirk mit Lichtsignalanlagen eine separate Grünphase für den Fuß- und Radverkehr auf der einen Seite und den Autoverkehr auf der anderen Seite. Die Gefahr durch Abbiegefehler von Autos wird somit weitgehend vermieden. Durch großangelegte Entsiegelungsoffensiven begrünen wir wiedergewonnene Stadtflächen und werthen den öffentlichen Raum für zu Fuß gehende auf. In den autobefreiten Kiesen wird es künftig leiser sein, frische Luft geben und somit die Aufenthaltsqualität für den Fußverkehr erhöhen. Durch eine aktive Kiezpolitik wollen wir außerdem die Stadt</p>

FUSS e.V. Bezirksgruppe Tempelhof-Schöneberg: Wahlprüfsteine für die Bezirkswahl Tempelhof-Schöneberg 2021

	<p>mehr Sicherheit geben. Mit neuen kleinen Stadtplätzen "pocket parks" wollen wir sichere Übergänge im Nebennetz schaffen, an denen ohne Autoverkehr Straßen passiert werden können. Durch Flächenumwidmung sollen neue Flächen für den Fußverkehr geschaffen werden, die auch zum Aufenthalt und Spielen einladen. Durch verkehrslenkende Maßnahmen wollen wir Nebenstraßen verkehrsberuhigen, mit Kiezblocks ganze Quartiere für Fuß- und Radverkehr sicher machen.</p>		<p>der kurzen Wege fördern und dadurch die wichtigsten Versorgungsläden fußläufig erreichbar machen.</p>
<p>Finanzen: Welche speziellen Finanzmittel für die Förderung des Fußverkehrs wollen Sie in die Haushaltsberatungen einstellen?</p>	<p>Die Haushaltsberatungen für den Haushalt 2022/2023 werden erst nach der Wahl zum AGH und den Bezirksverordnetenversammlungen beginnen. Wir wollen die personellen sowie die finanziellen Voraussetzungen schaffen, um die begonnenen Maßnahmen der Sicherheit für den Fußverkehr erfolgreich umzusetzen und weitere Maßnahmen in die Wege leiten. Durch die Ausweitung der bezirklichen Parkraumbewirtschaftungszonen werden dem Bezirk zukünftig zusätzliche Einnahmen zur Verfügung stehen. Wir wollen einen großen Teil der Überschüsse aus den 2 Parkraumbewirtschaftungszonen nutzen, um weitere bauliche Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit bzw. Fußverkehrssicherheit zu ermöglichen.</p>	<p>Wir sehen mehr Geld für das Personal als nachhaltigste Lösung an, um fußgängerfreundliche Politik im Bezirk umzusetzen. Durch den Haushalt bereit gestellte Mittel müssen vollkommen ausgeschöpft werden, damit sie zum Jahresende nicht verfallen. Hinzu kommt die Gewinnung von zusätzlichen Fördermitteln aus Landes-, Bundes- und Europaebene. Wir sind offen für eine pauschale Aufstockung der Sachmittel, um neue Projekte zu beginnen.</p>	<p>Wir wollen die Finanzmittel für den Fußverkehr in der nächsten Legislatur mindestens verdoppeln, um Gehwege schneller und flächendeckender zu sanieren, den gestiegenen Personalbedarf zu decken und bauliche Verbesserungen für den Fußverkehr vorzunehmen. Dafür wollen wir deutlich mehr Landesmittel sowie bundes- und europäische Mittel als bisher den Bezirken für den Fußverkehr bereitstellen.</p>
<p>Personal für den</p>	<p>Unsere grüne Stadträtin hat eine vollständige</p>	<p>Wir benötigen kurzfristig eine berlinweite</p>	<p>Wir wollen den Bezirk im Straßen- und</p>

FUSS e.V. Bezirksgruppe Tempelhof-Schöneberg: Wahlprüfsteine für die Bezirkswahl Tempelhof-Schöneberg 2021

<p>Bereich Straßen und Verkehr: Die Personaldecke für den Bereich Straße und Verkehr ist bekanntlich dünn. Um wieviel wollen Sie das Personal aufstocken? Durch welche innovativen Projekte im Bereich Fußverkehr wollen Sie neues Personal zugewinnen?</p>	<p>dige Systemanalyse des Fachbereichs Straßen durchführen lassen. Das Ergebnis war ein zusätzlicher Personalbedarf von ca. 20 Vollzeitkräften, der sich über den gesamten Aufgabenbereich des FB Straße zieht. Zurzeit muss ein/e bezirkliche/r Mitarbeiter*in ca. 25 ha Verkehrsfläche betreuen, in Pankow sind es 16 ha und in Mitte sogar nur 6 ha. In den anstehenden Haushaltsberatungen werden wir diese 20 zusätzlichen Stellen für den Bereich Straße fordern. Für uns ist die Sicherung der Arbeitsfähigkeit des FB Straße eine unerlässliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Mobilitätswende. Wie in den beiden letzten Jahren wollen wir weiterhin jährlich 200.000 € zur Personalgewinnung in den bezirklichen Haushalt einstellen. Zusätzlich wollen wir die Kooperation mit den Universitäten ausbauen und durch Traineeprogramme zusätzliches Personal gewinnen und vorhandenes Personal weiter qualifizieren.</p>	<p>Steuerung der Personalversorgung in den Straßenämtern. Nur dies kann gewährleisten, dass künstliche Konkurrenzsituationen (zwischen den Bezirken sowie zwischen Bezirks- und Senatsebene) aufgehoben werden. Wir wollen die Straßenämter personell so stark machen wie vor den drastischen Einsparmaßnahmen der 2000er-Jahre. Uns ist wichtig im Sinne eines attraktiven Angebots, möglichst nur unbefristete Stellen anzubieten und klare Aufstiegsmöglichkeiten innerhalb der Verwaltung zu ermöglichen. Neue Kräfte sollen zudem an Fachschulen, Berufskollegs und Hochschulen geworben werden.</p>	<p>Grünflächenamt bis 2024 mit mindestens 5 Fußverkehrsplaner:innen ausstatten, die in enger Koordination mit dem SenUVK die Umsetzung des Fußverkehrsgesetz voranbringen sowie neue Strategien zur Stärkung des Fußverkehrs im Bezirk entwickeln. Um die Attraktivität des Straßen- und Grünflächenamt im Bereich des Fußverkehrs zu erhöhen, ist unser Versprechen, dass der Fußverkehr im Verbund mit dem Radverkehr ins Zentrum der bezirklichen Verkehrsplanung gestellt wird. Für den Fußverkehr steht neben der Mobilität auch die Ästhetik im Mittelpunkt, weshalb zahlreiche Projekte im Bereich ökologischer Stadtentwicklung gemeinsam geplant werden.</p>
<p>Kontrolle: Welche Möglichkeiten sehen Sie, den Missbrauch von Gehwegen durch Fahrzeuge, Parken und illegale Nutzungen entgegenzuwirken und Eckenparken zu verhindern?</p>	<p>Mit der eingeleiteten Aufstockung des Außendienstes um zehn Stellen, wird der Bezirk in die Lage versetzt, die Einhaltung der Verkehrsregeln stärker zu überwachen. Darüber hinaus wird durch die Ausweitung der Parkraumbewirtschaftungszonen auch in diesen Bereichen eine stärkere Kontrolle des ruhenden Verkehrs erfolgen können. Insbesondere erhoffen wir uns, dass dadurch die Kreuzungsberei-</p>	<p>Wir brauchen mehr Personal im Außendienst des Ordnungsamts, um diese Vorfälle zu kontrollieren. Zudem soll die BVG noch mehr in die Lage versetzt werden, bei entsprechenden Vorfällen abschleppen zu lassen. Es ist zudem wichtig, bei Radfahrer:innen ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass sie auf Gehwegen nicht fahren dürfen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - In der kommenden Legislaturperiode wollen wir die Hälfte aller öffentlichen Parkplätze umwidmen. Bis 2030 90%. - Parken soll nur noch in ausgewiesenen Parkbuchten möglich sein. - Bauliche und farbliche Maßnahmen um Gehwegparken und Eckenparken unmöglich zu machen. (z.B mit Pollern, geschützten Radfahrstreifen oder Signalfarben auf dem Bodenbelag)

FUSS e.V. Bezirksgruppe Tempelhof-Schöneberg: Wahlprüfsteine für die Bezirkswahl Tempelhof-Schöneberg 2021

	<p>che nicht mehr völlig zugeparkt werden. Auch durch bauliche Maßnahmen wollen wir Kreuzungsbereiche freihalten; aufgestellte Fahrradbügel verhindern ein „Zuparken“ und garantieren die notwendigen Sichtbeziehungen.</p>		<ul style="list-style-type: none"> - Illegales Parken auf Gehwegen soll mit einer App schnell und einfach per Fotobeweis dem zuständigen Ordnungsamt gemeldet werden. Auch der Abschleppdienst soll so schnell kontaktiert werden. - Deutliche Erhöhung der Bußgelder für Falschparker auf bis zu 150€. - Erhöhung der polizeilichen Fahrradstaffel von derzeit 90 auf 300 um Verstöße im Straßenverkehr konsequent zu ahnden. - Wiederkehrende öffentliche Kampagnen gegen das illegale Parken auf Gehwegen und Radwegen.
<p>Gehwegschäden: Im Bezirk weisen an sehr vielen Stellen Schilder auf Gehwegschäden hin. Wie ist Ihr Konzept und der zeitliche Rahmen zur Beseitigung der Gehwegschäden?</p>	<p>Straßenschäden werden von sog. Straßenbegeher*innen (Mitarbeiter*innen des Bezirksamtes) oder Bürger*innen gemeldet. Wenn von ihnen eine Gefahr für die Sicherheit von Menschen ausgeht, müssen sie unverzüglich repariert werden, was in der Regel auch der Fall ist. In allen anderen Fällen wird insbesondere auf Gehwegen oftmals nur ein Warnschild aufgestellt. Der Grund dafür ist sowohl die nicht ausreichende Finanzierung im Bezirkshaushalt als auch der Personalmangel im zuständigen Fachbereich. Das hat dazu geführt, dass der Bezirk einen stetig wachsenden Berg von Reparatur- und Sanierungsmaßnahmen vor sich herschiebt.</p>	<p>Gehwegschäden entstehen permanent in der Straßennutzung. Zunächst muss sichergestellt werden, dass die Information über einen Schaden schnellstmöglich an das Bezirksamt gelangt. Hier sollten niedrigschwellige Angebote (z.B. Hotline zum Anrufen und eine App) eingerichtet werden, um Informationen zu erhalten. Das Bezirksamt sollte die Beseitigung sehr großer Gehwegschäden in die Jahresplanung mitaufnehmen und Investitionsmittel für den Haushalt bereitstellen. Gehwegschäden sollten nach einem Prioritätenkatalog (z.B. nach Größe und Dauer des Schadens) die Fälle im Bezirk abarbeiten.</p>	<p>Wir wollen eine Koordinierungsstelle Fußverkehr im Bezirk, in der Gehwegschäden systematisch erfasst werden. Bürger:innen sollen problemlos über verschiedene Kommunikationswege Gehwegschäden per Fotobeweis dokumentieren und an die zuständige Stelle schicken können. In der kommenden Wahlperiode wollen wir alle bekannten Gehwegschäden beheben. Auch das Gehen auf der Straße wollen wir mit dem Konzept der autofreien Kieze und verkehrsberuhigten Straßen ermöglichen. Gehwege denen durch Baumwurzeln besonders zugesetzt wurde, werden wir nach Prüfung auch komplett entsiegeln, der Natur zurückgeben und neue Gehwege auf</p>

FUSS e.V. Bezirksgruppe Tempelhof-Schöneberg: Wahlprüfsteine für die Bezirkswahl Tempelhof-Schöneberg 2021

	Wir werden uns dafür einsetzen, dass für diese Aufgaben mehr Personal zur Verfügung gestellt wird und in den zukünftigen Bezirkshaushalten die Finanzmittel angemessen erhöht werden.		zurückgewonnenen Parkplätzen einrichten.
<p>Radschnellwege: Unterstützen Sie die derzeitige Planung im Hans-Baluschek Park und am Insulaner? Schlagen Sie Alternativen für die Parks und für den Radschnellweg vor?</p>	<p>Wir GRÜNE Tempelhof-Schöneberg (TS) begrüßen und unterstützen die Schaffung von Radschnellverbindungen durch unseren Bezirk und werden uns besonders aktiv bei den Planungen zu der Teltowkanalroute einbringen und uns für eine schnelle Umsetzung stark machen. Denn wir sehen Radschnellverbindungen (RSV) als einen zentralen Teil eines leistungsfähigen Verkehrssystems, das effizient, sicher und klimafreundlich ist und somit zum Gelingen der Verkehrswende beiträgt. Zentrale Qualitätsmerkmale sind die Durchgängigkeit und Direktheit der Verbindungen. In der Abwägung verschiedener möglicher Streckenverläufe müssen zudem die Belange des Fußverkehrs, das Bedürfnis von Menschen aus angrenzenden Kiezen mit unzureichender Grünflächenversorgung, die Flächenversiegelung und der Umgang mit Ausgleichsflächen berücksichtigt werden.</p> <p>Wir GRÜNE Tempelhof-Schöneberg werden uns hier aktiv in den politischen Prozess einbringen und von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz sowie der InfraVelo eine frühzeitige Beteiligung der Gremien der Bezirksverordne-</p>	Wir sind für den Erhalt des Gehwegs in ausreichender Breite. Die einzige Möglichkeit den Radschnellweg zu integrieren sehen wir in der Verbreiterung des Wegs. Dies muss vom Bezirksamt geprüft werden.	Nein, unser Ansatz ist den Radverkehr nicht in Konkurrenz zum Fußverkehr zu fördern, sondern die neuen Flächen auf Kosten des Autoverkehrs zu gewinnen. Daher lehnen wir die derzeitige Planung des Fahrradschnellwegs durch den Hans-Baluschek Park ab und schlagen eine Alternativroute vor. Beginnend am Insulaner Park soll der Fahrradschnellweg als Fahrradstraße über den Riemenschneiderweg geführt werden und dann als geschützter Radfahrstreifen über den Voralberger Damm. Hierfür müssen die dortigen Parkplätze umgewidmet werden.

FUSS e.V. Bezirksgruppe Tempelhof-Schöneberg: Wahlprüfsteine für die Bezirkswahl Tempelhof-Schöneberg 2021

	<p>ten-versammlung sowie der Öffentlichkeit einfordern. Hintergrund: Unter vorangegangener Beteiligung der Öffentlichkeit hat die InfraVelo mit einem komplexen Kriterienbewertungssystem entsprechende Trassen für Radschnellverbindungen durch Tempelhof-Schöneberg identifiziert und in Machbarkeitsstudien untersucht.: Bei der Teltowkanalroute steht bislang keine endgültige Routenführung fest, da diese erst in einem umfangreichen Planfeststellungsverfahren nach Abwägung der unterschiedlichen Interessen der Betroffenen, der Anwohnenden, der Interessenverbände und Träger öffentlicher Belange festgelegt wird. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung steht noch aus.</p>		
<p>Rad- und Fußverkehr: Wenn Radrouten durch heute verkehrsberuhigte Bereiche führen: Bleiben diese verkehrsberuhigt mit der Pflicht zum Schrittfahren?</p>	<p>Für uns Grüne ist die Einrichtung und der Ausbau verkehrsberuhigter Bereiche im Bezirk aus Gründen der Verkehrssicherheit und zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität ein wichtiges Anliegen. Wir wollen auch bereits vorhandene verkehrsberuhigte Bereiche grundsätzlich erhalten, denn diese befinden sich in der Regel dort, wo viele Kinder sind. Wenn es jedoch dort zu Konfliktslagen zwischen dem Fuß- und Radverkehr kommt, weil z. B. die Einrichtung von Radverkehrsinfrastruktur geplant ist, muss entsprechend der Maßstäbe der Gesetze (z. B. Mobilitätsgesetz) und der</p>	<p>Ein Schrittempo ist sinnvoll. Da dies beim Radfahren zu einer unsicheren Fahrweise führt, soll an diesen Orten das Rad geschoßen werden.</p>	<p>Auf jeden Fall. Auch wollen wir dort wo möglich, das zukünftige erweiterte Radroutennetz nicht durch verkehrsberuhigte Straßen führen. Gerade hinsichtlich der Entwicklung, dass sich für den Fußverkehr gefährliche Lastenräder einer immer größer werdenden Beliebtheit erfreuen ist auf eine strikte Trennung des Fußverkehrs vom Radverkehr zu achten.</p>

FUSS e.V. Bezirksgruppe Tempelhof-Schöneberg: Wahlprüfsteine für die Bezirkswahl Tempelhof-Schöneberg 2021

	vorliegenden Planwerke genau abgewogen werden, wie dieser Konflikt aufgelöst werden kann, ob also der verkehrsberuhigte Bereich bleiben kann oder abgeordnet werden muss.		
Kind und Verkehr: Wollen Sie Spielstraßen einrichten, wenn ja, in welche Straßen?	Wir haben uns in dieser Wahlperiode dafür eingesetzt, dass das Bezirksamt analog zum Vorgehen Friedrichshain-Kreuzbergs Initiativen, die aus der Anwohnerschaft kommen, unterstützt. Bei der Einrichtung einer temporären Spielstraße ist es wichtig, dass es vor Ort engagierte Menschen gibt, die bereit sind, einen entsprechenden Vertrag mit dem Bezirksamt zu schließen und verbindlich Verantwortung zu übernehmen. Wir wollen, dass die für die Einrichtung der Straße entstehenden Kosten nicht von der Anwohnerschaft übernommen werden müssen und werden hierfür entsprechend Finanzmittel im nächsten Bezirkshaushalt einstellen.	Spielstraßen sind prinzipiell nur in Nebenstraßen einzurichten. Außerdem bedarf es hier die Zustimmung der Anwohnenden. Lokale Initiativen sollten unterstützt werden, allerdings halten eine Anwohnerbefragung für sinnvoll.	Unser Ziel ist es, bis 2030 alle Nebenstraßen und ausgewählte Hauptstraßen im Bezirk zu verkehrsberuhigten/verkehrsreduzierten Straßen umzugestalten. Verkehrsberuhigt im klassischen Sinne der Spielstraßen mit Ausschluss des kompletten motorisierten Verkehrs. Verkehrsreduziert im Sinne des Gesetzentwurfs von Berlin autofrei, der eine drastische Reduktion des motorisierten Individualverkehrs vorsieht. Folgende Straßen genießen in der Planung zur Umwandlung zu Spielstraßen Priorität: Akazienstraße; Barbarossastraße; Gleditschstraße; Merseburgerstraße; Crellestraße.
Schulwegsicherheit: Das Mobilitätsgesetz sieht 12 Modellprojekte vor. Welche schlagen Sie für den Bezirk vor?	Die 12 Modellprojekte beziehen sich auf den Fußverkehr. Hier unterstützen wir den Vorschlag vom Fuss e. V., den historischen Dorfkern und ÖV-Verkehrsknoten Alt-Mariendorf fußgängergerecht umzugestalten. In Sachen Schulwegsicherheit haben wir uns in der Wahlperiode erfolgreich dafür eingesetzt, dass das Projekt „Schulstraße“ (=temporäre Straßensperrung morgens vor Schulbeginn) an der Lichtenrader Bruno-H.-Bürgel-Grundschule in diesem	Dies sollte vom Bezirksamt auf Basis der Gefährdungslage für Kinder vor Ort beurteilt werden.	Temporär autofreie Kieze; Parkplatzaktionen unter dem Motto: Mehr Parks und Plätze statt Parkplätze; Pop-Up Spielstraßen; Kiezblocks; Bezirksblocks nach Vorbild der Superblocks in Barcelona. Pop-Up Fußgänger:innenstraßen; Tempo 20 auf Nebenstraßen; Separate Ampelphasen mit Rundum Grün für den Fuß- und Radverkehr. Entsiegelungsaktionen und Stadtbeegrünung, Kiezführungen zu Fuß (Mobilitätsbeobachtung); Barrierefreier Bezirk; Kiezgerechter Liefer- und Gewerbeverkehr.

FUSS e.V. Bezirksgruppe Tempelhof-Schöneberg: Wahlprüfsteine für die Bezirkswahl Tempelhof-Schöneberg 2021

	<p>Jahr erprobt wird.</p> <p>Mit dem auf unsere Initiative herbeigeführten BVV-Beschluss, Eckenparken durch das Aufstellen von Fahrradbügeln direkt auf der Fahrbahn vor dem Einmündungsbereich zu installieren, wollen wir die Schulwege sukzessive sicherer gestalten. So wird erreicht, dass – nicht nur – Kinder beim Überqueren der Fahrbahn besser sehen und gesehen werden können.</p> <p>In den aktuell laufenden Bezirkshaushaltsplan haben wir pro Jahr 40.000 Euro für die Anschaffung sowie das Aufstellen, Umsetzen und Instandhalten von sogenannten Dialog-Displays eingestellt. Dieses werden wir im nächsten Haushalt fort-schreiben.</p> <p>Wir werden auch weiterhin Anwohnende und sensible Einrichtungen wie Schulen, Kitas und Seniorenheime bei ihren Bemühungen, auf Hauptstraßen in ihrem direkten Umfeld Tempo 30 einzuführen, unterstützen. Dieses ist nicht nur aus Gründen der Verkehrssicherheit erforderlich, sondern auch aus Gründen der Luftreinhaltung und des Lärmschutzes.</p>		
<p>Barrierefreiheit: Wie wollen Sie die Barrierefreiheit für Fußgängerinnen im Bezirk konkret fördern? Bis wann wollen Sie was erreicht</p>	<p>Unsere Straßen müssen für alle Menschen im Bezirk zugänglich sein. Damit Barrierefreiheit beim Fußverkehr nicht nur ein Ziel bleibt, sondern auch in der Praxis umgesetzt wird, wollen wir auf Bezirksebene alle uns zur Verfügung stehenden Mittel in die Hand nehmen, um in diesem Bereich</p>	<p>Wir möchten, dass bei allen aktuellen und kommenden Projekten für den Fußverkehr die Belange der Menschen mit Behinderung einfließen. Dazu soll das Bezirksamt im laufenden Prozess (ggf. über den Mobilitätsrat, ansonsten über einen Runden Tisch) den Beirat von und für Menschen mit Behinde-</p>	<p>In dieser Legislaturperiode wollen wir alle Gehwege barrierefrei gestalten. Dazu gehört die konsequente Absenkung von Bordsteinen an Kreuzungen sowie bei Straßenquerungen. Dort wo möglich wollen wir durch den Wegfall an Parkplätzen mit erschütterungsfreien asphaltiertem</p>

FUSS e.V. Bezirksgruppe Tempelhof-Schöneberg: Wahlprüfsteine für die Bezirkswahl Tempelhof-Schöneberg 2021

<p>haben?</p>	<p>das bezirkliche Inklusionskonzept umzusetzen. Die hierfür notwendigen und geplanten Stellen wollen wir unverzüglich umsetzen. Dieses werden wir in den bevorstehenden Haushaltsberatungen aktiv einfordern. Mittel für die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum stellen wir nach der Prioritätenliste der Senior*innenvertretung und des Beirates von und für Menschen mit Behinderung im Bezirk zur Verfügung. Auf Landesebene setzen wir uns dafür ein, dass alle Bahnhöfe und Haltestellen zukünftig einfacher begehbar werden, z. B. durch die Installation von Aufzügen. Gehwege und Straßenüberquerungen wollen wir ebenfalls an die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrer*innen, Geh- und Sehbehinderte und Familien mit Kinderwagen anpassen. Dort, wo es uns möglich ist, wollen wir den öffentlichen Raum barrierefrei und fußverkehrsgerecht umgestalten und Bürgersteige absenken, um die Mobilität für alle Menschen zu erleichtern.</p>	<p>zung sowie die bezirkliche Seniorenvertretung einbinden.</p>	<p>Bodenbelag neue barrierefreie Gehwege einrichten, auf denen besonders Menschen im Rollstuhl und Rollatoren sicher mobil sein können. Durch den Aufbau von Sitzbänken in regelmäßigen Abständen schaffen wir Erholungsmöglichkeiten. Gehwege mit Pflastersteinbelag wollen wir entweder neu gestalten, sodass die Benutzung für alle Gruppen möglich ist oder Ausweichmöglichkeiten auf Straßen schaffen in dem wir diese zu verkehrsberuhigten Bereichen umwandeln.</p>
<p>Gestaltung von Bushaltestellen: Noch immer gibt es viele Bushaltestellen ohne Wartehäuschen und Sitzgelegenheit. Wie wollen Sie die BVG unterstützen, um das zu</p>	<p>Ziel muss es sein, an möglichst vielen Bushaltestellen gut ausgeleuchtete Wartehäuschen inklusive ausreichender Sitzmöglichkeiten zu schaffen. Hierfür suchen wir den Austausch mit den Berliner Verkehrsbetrieben und werden uns auf Landesebene dafür einsetzen, dass die notwendigen Mittel zur Finanzierung bereitgestellt werden.</p>	<p>Zunächst unterstützen wir das Anliegen mehr Wartehäuschen mit Sitzgelegenheit bei Bushaltestellen zu errichten. Finanziell gesehen müssen dazu die Investitionsmittel für die BVG aufgestockt werden, was in der Verantwortung des Senats liegt. Auf Bezirksebene obliegt es der BVV konkrete Projekte zu benennen sowie (z.B. im Verkehrsausschuss) mit der BVG in den Dialog zu</p>	<p>Unser Ziel ist, dass alle Haltestellen der BVG im Bezirk bis 2025 mit Sitzgelegenheiten und Wartehäuschen ausgestattet sind. Wir wollen eine Arbeitsgruppe "Schöne Haltestelle" zusammen mit der BVG und dem Straßen- und Grünflächenamt des Bezirks und gemeinsam eine Strategie für lebenswerte Haltestellen entwickeln und die finanziellen und baulichen Vorausset-</p>

FUSS e.V. Bezirksgruppe Tempelhof-Schöneberg: Wahlprüfsteine für die Bezirkswahl Tempelhof-Schöneberg 2021

verändern?		treten.	zungen schaffen.
<p>Feste Stellplätze für E-Scooter, Elektroroller und Leihfahrräder: Wie viele feste Stellplätze wollen Sie innerhalb der nächsten 12 Monate schaffen und wo genau?</p>	<p>Wir werden konsequent Stellplätze für E-Scooter, Elektroroller und Leifahräder auf der Fahrbahn schaffen und hierfür Parkplätze entsprechend umwandeln. Auf diese Weise wollen wir die Gehwege freihalten, damit alle Zufußgehenden sicher unterwegs sein können. Wir wollen aber auch eine Akzeptanz für diese Fahrzeuge schaffen, weil sie ein Baustein intermodaler Mobilität darstellen, die für das Gelingen der Verkehrswende wichtig ist. Die Anzahl und Örtlichkeiten dieser Abstellanlagen werden wir in Zusammenarbeit mit und auf Grundlage der Bewegungsdaten der Anbieter festlegen. Hinweise aus der Anwohner*innenschaft möchten wir hierbei auch berücksichtigen.</p>	<p>Wesentlicher als die Frage, wie viele Stellplätze konkret errichtet werden, ist die Frage nach Standort und Trägerschaft. Wir sehen nämlich ein Problem darin, dass Menschen die Leihfahrzeuge teils unachtsam abstellen, womit sie zu einem ärgerlichen Hindernis für Fußgänger:innen werden. Deswegen sollen mehr Stellplätze nahe U-, S- und Bushaltestationen, sowie an Eingängen zu Grünanlagen und größeren Geschäften errichtet werden. Auf der anderen Seite sollte das achtlose Abstellen, insofern es eine Gefährdung des Fußverkehrs darstellt, strenger durch das Ordnungsamt geahndet werden. Wir wollen die privaten Betreiber von Leihfahrzeugen verpflichten, mehr Stellplätze vorzuhalten. Außerdem sollen die Stellplätze für Fahrzeuge in öffentlicher Hand (z.B: Nextbike) kontinuierlich erhöht werden.</p>	<p>Wir wollen innerhalb der nächsten 12 Monate im Bezirk mindestens 1000 feste Stellplätze für derzeit stationslose Leihmodelle schaffen. Diese sollen zum einen an jeder Haltestelle des ÖPNV entstehen und zum anderen auf umgenutzten Parkplätzen. Ziel von uns ist es in der kommenden Legislaturperiode ein engmaschiges Netz an festen Stellplätzen für die Mikromobilität zu errichten, sodass stationsloses Parken der Vergangenheit angehört.</p>
<p>Fahrradständer: Welche Ziele haben Sie, um Fahrradständer auf die Fahrbahn zu bringen bzw. vom Gehweg auf die Fahrbahn zu bringen?</p>	<p>Anstelle parkender Autos im Kreuzungsbereich, an Straßeneinmündungen und Fußgänger*innen-Übergängen wollen wir auf dem ersten und letzten regulären Parkplatz einer Straße Fahrradbügel installieren und Abstellmöglichkeiten für E-Roller schaffen. Dies ist eine Maßnahme, um die vom Bezirk unterzeichnete Charta für die Verkehrssicherheit mit Leben zu füllen.</p>	<p>Hierzu bedarf es eines transparenten Aufstellungsplans des Bezirksamts, der sich an den Vorgaben des MobG orientiert. Fahrradständer sollten dort aufgestellt werden, wo sie den fließenden Verkehr - sowohl Fuß- als auch Fahrradverkehr nicht beeinträchtigen. Projekte wie Eckenparken unterstützen wir daher.</p>	<p>Wir wollen in dieser Legislaturperiode 50% der öffentlichen Parkplätze im Bezirk abschaffen und für Grünflächen, neue Geh- und Radwege oder Flächen für die Gastronomie ausweisen. Zusätzlich wollen wir auf alten Parkplätzen neue Abstellmöglichkeiten für Fahrräder errichten, sodass es keine Fahrradständer mehr auf Gehwegen geben muss. Zudem wollen wir alle Fahrradwege auf die Straßen bringen, um so Fußgänger:innen mehr Platz und Sicherheit auf den Gehwegen zu gewährleisten. Ge-</p>

FUSS e.V. Bezirksgruppe Tempelhof-Schöneberg: Wahlprüfsteine für die Bezirkswahl Tempelhof-Schöneberg 2021

			rade angesichts der zunehmenden Beliebtheit von Lastenrädern müssen zu Fuß gehende und Radfahrende strikt baulich getrennt werden.
<p>Parken: Wie ist Ihre Haltung zu halbseitigem Gehwegparken und werden Sie sich dafür einsetzen, dieses sukzessive abzustellen?</p>	<p>Halbseitiges Gehwegparken legalisiert das Parken auf Flächen, die sowohl baulich als auch hinsichtlich der Verkehrssicherheit eigentlich nicht für die KFZ-Nutzung vorgesehen sind. Dadurch entstehen nicht unerhebliche Schäden, insbesondere im Kleinpflaster, aber auch an Baumscheiben und Bordsteinen. Zudem schränkt es bei immer größer werdenden KFZ die Sichtbeziehung und den Platz für Zufußgehende stark ein. Das ist nicht mehr zeitgemäß und daher wollen wir das halbseitige Gehwegparken sukzessiv abbauen.</p>	<p>Wir betrachten halbseitiges Gehwegparken von Autos als ärgerlich, wenn es den Gehweg beeinträchtigt. Wir unterstützen eine Regulierung über Straßenverkehrszeichen: Die Schilder mit dem Zeichen 315 („Parken auf Gehwegen“) sollen reduziert werden. Allerdings bedarf es hier einer Einzelfallprüfung, um sicherzustellen, dass der Fußverkehr damit tatsächlich mehr nutzbaren Raum bekommt.</p>	<p>Das Parken zu halben Teilen auf Gehwegen wollen wir so schnell wie möglich unterbinden. Gehwege sollten nur für zu Fuß gehende vorgesehen sein. Das Parken auf öffentlichen Straßen innerhalb der Wohnkiese wollen wir zudem drastisch reduzieren. Parkflächen auf öffentlichem Grund sollen dort primär dem Liefer- und Gewerbeverkehr, dem ÖPNV sowie Menschen mit Behinderungen vorbehalten sein.</p>

CDU Tempelhof-Schöneberg, FDP Tempelhof-Schöneberg und SPD Tempelhof-Schöneberg habe auch nach Erinnerung auf die Bitte, um Beantwortung der Wahlprüfsteine nicht geantwortet.